

Konfirmanden-Kleiderstoffe

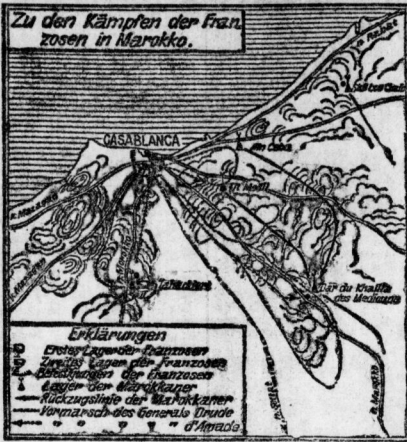
Wäsche
Korsetts
Echarpes
Strümpfe
Taschenflücher
Handschuhe

empfeilt

zu bekannt
billigen Preisen

flex Michel

Mitglied des
Rabatt-Spar-Vereins
zu Halle a. S.



Die Lage der Franzosen in Marokko ist keine beneidenswerte. Aus der unangenehmsten Strategieposition hat sich jetzt ein regelrechtiger Feindzug entwickelt, der immer neue Opfer an Menschenleben und an Geld erfordert. Die Operationen hatten die Franzosen bereits unter General Druce Casablanca gemacht, das eben von marokkanischen Stämmen umzingelt war. Die Lager der Marokkaner befinden sich in Sidion Ghaib, El Gaba, Zit Weill und Zababdet. Druce vertreibt die Stämme aus diesen Lagern und legt in Zababdet Besatzungen an. Der Marsch der Marokkaner ist auf unklare Karte durch Pfeile angedeutet. Es war aber den Franzosen nicht möglich, sich in den besetzten Stellungen zu halten, und sie mußten sich deshalb wieder auf Casablanca zurückziehen. In Paris war man von der Entsendung der Dinge in Marokko natürlich nicht weniger als erregt und beklübt, Druce aberüberhies. Bevor er jedoch ging, unterwarf er einen glänzenden Vorstoß gegen den neuen

Schlupf der Marokkaner Darbu Kafia des Medina, besetzte den Ort und riefte ihn als Besetzungsbasis ein. Dem nachfolgenden Druce, General d'Amade, war dadurch keine nähere Aufgabe, da er vornehmlich die Befestigung der Marokkaner zu verhindern suchte. General d'Amade erhielt eine bedeutende Verstärkung und konnte es deshalb wagen, weiter im Inneren Marokkos vorzudringen und nach erfolgreichem Kampfe mit der Wakhala Wakhala, des Feldherrn des Generalen Alian Haja, Setat im Norden von Casablanca zu besetzen. Es muß aber für die Franzosen äußerst schwierig sein, die Linie Setat - Berrechid - Medjana zu halten, denn ganz Jenseits nach der Richtung Setat müssen sie wieder zurückgehen und dieser strategisch wichtigen Ort den vorher geflüchteten Marokkanern überlassen. Das Ende des Feindzuges ist nicht absehbar, und die Situation beginnt für die Franzosen recht ungemütlich zu werden.

Deutscher Reichstag.

101. Sitzung am Freitag den 14. Februar.

Der Postetat.

(Zweiter Tag.)

Die allgemeine Aussprache beim Gehalt des Staatssekretärs wird fortgesetzt. Innenminister in der Rede sprach sich für die Erhaltung der Gehaltskommission aus, daß sie zu keinem Besonderen nicht gelangen kann, wenn die Beamtenfrage dem Reichstage zugewiesen wird. Die Arbeit ist in letzter Zeit recht vorwärts getrieben. An der Besetzung ist eine wichtige Aufgabe nicht schuldig, obgleich die Reichsregierung der Ansicht ist, daß sie auf Versehen als den größten Bundesstaat, sich die nötigen Mittel stellen können muß. Aber kann ich nicht angeben, wann die Sitzung den nächsten Tag beginnt.

Staatssekretär Krause: Eine Vorlage über die Reform des Personalwesens wird dem Reichstag nächstens vorgelegt. Ich bitte dabei, diese Frage heute nicht zu berühren. Die Gruppe der gebildeten Unterbeamten werde weiter gebildet werden. Die Idee der Schaffung einer unteren Beamtenklasse werde ich wohl nicht unterstützen lassen.

Abg. Damescher (Str.): Das Beweismaterial Singers genügt durchaus nicht zur Anlage der Besetzung des Viehgeheimnisses. In dem Falle des Polizeiarrestes Scheffers genügt nicht die Haltung des Staatssekretärs. Der Redner legt die Verantwortung des stillen Fortschritts an finanziellen Gründen ab, ebenso die Finanzverwaltung. Dagegen stimmt er dem früheren Reichstagsmitglied vor den Senat und Besten zu. Gegen das dreifache alabandische Studium besteht Bedenken. Die höhere politische Laufbahn werde dadurch verengt werden. Der Redner befragt die Fragen des Personalwesens und Personalrechts der Beamten, die Beamtenverhältnisse seien notwendig. Er richtet an den Innenminister die Frage, ob die Beamtenverhältnisse noch in dieser Hinsicht zusammen werden. Die Verantwortung für die Beamtenfrage müsse endlich ein Ende haben. (Beifall.)

Abg. Westphalen (Str.) erklärt die Fortschritte auf dem Gebiete des Personalwesens an. Und er betont die Notwendigkeit der Beamtenverhältnisse möglichst bald dem Reichstage vorzulegen. Der Redner fordert, daß bei der Einführung des alabandischen Studiums darauf Bedacht genommen werden müsse, daß die Hochschulverwaltung nicht etwa zurückgefallen werden, sie hätten sich durchaus bedacht. Der Redner legt die Verantwortung auf die Haltung des Staatssekretärs in der Frage des Personalrechts und des Beschlusses der Beamten mit Abgeordneten ist nicht einzuhalten, aber auch der Beamtenfrage müsse sich eine gewisse Rücksicht auflegen. Der Zusammenstoß der Unterbeamten zu einem Arbeitsstande werde auf die Dauer nicht verhindert werden können.

Abg. Hing (Str.): Der Staatssekretär sollte etwas freie Mannesrechte nicht gleich so tragisch nehmen. Herr Hoff, der frühere Kultusminister, verhielt sich mit seinen Lehren anders. Es wäre zu wünschen, daß etwas mehr von diesem liberalen Geist des wohlthätigen konservativen Mannes in der Reichsverwaltung zu finden wäre. Der Redner beschäftigt sich mit dem Personalrechtsfrage, die eine erhebliche Verantwortung bringen werde. Er verweist besonders auf die Verantwortlichkeit im Rahmen-Erweiterungsgesetz und bringt verschiedene kritische Beispiele vor. Zu der höheren Karriere müßten Akademiker und Hochschulbeamte zugelassen werden. Die gültige Richtung von wissenschaftlichen Bestätigung und praktischen Kenntnissen habe immer höherwertig gemacht. (Beifall.)

der vier Handflächen des Reichstages Landes Oberfeld, Barmen, Barmen und Solingen zur Sprache, die schon von vornherein gegen eine etwa beabsichtigte Aufhebung des dortigen Bezirksprezedenzes Einspruch erhoben.

Staatssekretär Krause: Von einem Rücktritt der Verwaltung gegen die Beamten ist keine Rede. Man soll nicht alle kleinen Stangen des Beamten hier zu einer großen Ecke machen. Der Reichstag sollte mit darüber sein, wenn ich ihm die Mühe abnehme, sich mit den einzelnen Angelegenheiten zu beschäftigen und wenn ich sie selbst in Ordnung zu bringen müßte. Der Staatssekretär erklärt sich gegen die Gewöhnung von Stadt der Wasserunternehmungen.

Das Haus vertagt sich.
Sonabend 11 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

31. Sitzung vom 14. Februar.

Von Ministerpräsident Hoff, Rommelfaxe.

Mit der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Sitzung des Aufwands.

Abg. Stroffer (Str.) billigt die partielle Freigabe der Eheologie profitem, glaubt aber eine Verschärfung der politischen Richtung schließen zu müssen. Den Vorwürfen des Abg. v. Jachmestritt tritt der Redner ausdrücklich entgegen. Die Polen sollten sich freuen, Deutsch lernen zu können. Es gebe ja leider noch Refusen, welche kein Deutsch reden könnten, aber schon nach 3 Monaten können sie ganz gut Deutsch reden. Der Redner setzt eine Barriere zwischen der deutschen Bevölkerung der preussischen Polen seitens der Deutschen und des Staates und der ständischen Bedrückung der geläufigen Kaufleute durch die dortigen Polen.

Abg. Hoff (Str.) fordert Verlegung der Schule aus ihrer inneren und äußeren Anlage, vor allem Verlegung der Art aus den Lehrern, während, und zwar durch gründliche Verbesserung. Dann werde auch der Lehrernangal kommen, und mit ihm die Verbesserung der Schulen. Der Redner erwidert dann eingehend die Notwendigkeit der schulpflichtigen Schulung und fordert die Veranschaulichung der Lehrerberey zur Kreisbildung. Der Herr Reichstag, der sich in unserem Unterrichtsgebiet seit 100 Jahren so jäherlich betätigt hat, wolle wieder in unserem Kultusministerium einziehen. Dann werde es Frühling werden hier unter Volksschulen. (Beifall links.)

Abg. Döckerhoff (Str.) beglückwünscht unter allgemeinem Beifall auf das Wort.

Abg. Marx (Str.) tritt den geläufigen Ausführungen des national-liberalen Redners entgegen und berichtigt den gefassten von seinem Redner gemachten Satz in seinem Standpunkt. Dem Abg. Stutz habe es völlig ferngelegen, die Lehrer zu setzen zu wollen. Überhaupt habe er nicht im Namen der Nation gesprochen. Der Redner tritt für die tatsächlichen Drogen ein. (Beifall im Str.)

Abg. Dr. Nischling (Str.) hofft von der Verebamkeit des Abg. Marx eine gründliche Klärung der tatsächlichen Verhältnisse über den Unterricht zwischen Lehrern und postulantischen Beamtenverhältnissen. (Beifall b. d. Str.)

Ein Schlußantrag wird angenommen und der Etat Ministergehalt bemittelt.
Abg. von Gumbert (Str.) ist für die Erhaltung der Bundesämter ein und fordert Erhaltung einer getrennten Deutscher-Preussischer. Kultusminister Hoff betont, die bestehenden Provinzialbeamtenverhältnisse genügen, inwiefern werde er die Erhaltung des Bestandes im Auge behalten.
Abg. Wolff-Rettendorf (Str.) verteidigt die tatsächliche Wirklichkeit gegen den Vorwurf mangelnden Verbindnisses für friedliche Kraft. Aber was hätte alles Verbindnis, wenn der metallene Untergrund fehlte? (Beifall.) Der Staat müßte da beiseite eingreifen. (Der Etat wird darauf bemittelt, ebenso ohne Debatte eine Reihe weiterer Titel.) Nachdem auch die Kapitel, Kultur und Unterricht genehmigt. Provinzial-Kultusminister und „Prüfungskommission“ ohne weitläufige Debatte bemittelt sind, geht das Haus beim Kapitel „Elementarunterrichtsweisen“ zu der

Interpellation Schiffer-Dierck über die Interpellation betrifft die Beschaffung der nicht kommunal-finanziellen Klassen, Mitglieder der Staatsämter, Staatsbediensteten, Staatsbeamten usw. zur Teilnahme an den Volksschulen.
Kultusminister Hoff erklärt sich zur persönlichen Verantwortung der Interpellation bereit.

Abg. Schiffer (Str.) begründet die Interpellation. Der Redner behauptet die unangenehme und im Lande bisher nicht mehrmalige Freilassung der beglückten Staatsbediensteten von der Erziehung der Volksschulen. Damit müßte schließlich ein Ende gemacht werden. Eine Regelung der Frage ist unbedingt einem besonderen Gesetz vorbehalten. Er trägt, ob dieses Gesetz noch vor dem Inkrafttreten des Stoffunterhaltungsgesetzes eingebracht werden solle. Das ist doch nicht notwendig. (Beifall.)

Kultusminister Hoff erwidert, die Frage der Beschaffung der fraglichen Personen an der Erziehung der Volksschulen soll nicht zugehen ohne gleichzeitige Verordnung des Beschlusses dieser Personen gegenüber den Kommunen. Man werde also bei der Steuerung des Kommunal-angehörigen warten müssen. Sie behin werde man die verbindlichste geringen Stimmen, die in Frage kämen, an dem Ausgleichsstand ohne Schwierigkeit beistimmen können.

Auf Antrag von Deydebrand (Str.) wird die Verprechung der Interpellation beschlossen.
Abg. Hoff (Str.) bezieht sich darauf zu den Vorlesungen des Abg. Schiffer. Der Ausgleichsstand ist nicht dazu da, Personen, die es nicht nötig haben, fallen abzunehmen. Dieser Standpunkt teilt die ganze tonnererische Partei.

Abg. Dierckhoff (Str.) wünscht ebenfalls baldige gleichzeitige Regelung der Sammlungsverhältnisse, der Ausgleichsstand ist nicht für die Volksschulen da.
Minister Hoff weist nochmals darauf hin, daß es sich nur um zwei Staatsbediensteten handelt, mit denen Verhandlungen eingeleitet seien.
Abg. Schiffer (Str.) ist durch die Sache durch Spezialgesetz regeln nicht beabsichtigt. Man sollte die Sache durch Spezialgesetz regeln.

Minister Hoff erwidert, wenn die Sache größere Bedeutung hätte, würde ein Gesetz vorgeschrieben werden sein.
Abg. Schumacher (Str.) tritt für baldige Beilegung des Kommunal-freierangelegten Kapitals ein.
Dann läßt sich die Verprechung. Die Tagesordnung ist erschöpft. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Kultusminister mit den bezugnehmenden Anträgen.
Schluß 3/4 Uhr.

Marktbericht.

Sonabend, den 15. Februar.

Wier pro Randel	1,00-1,10	Steffel pro Stück	0,05-0,08
Butter pro Pfund	1,30-1,40	Wepel pro Wbl.	0,30-0,60
Ähren pro Mtr.	0,08-0,10	Wern pro Mtr.	0,25-0,70
Wasserstein 5 Z.	0,30-0,35	Wannentonne a. Wbl.	0,25-0,30
Glumenterol pro Stück	0,15-0,40	Str. Wlanen, Wbl.	0,30
Wohlbut pro Stück	0,04-0,05	Wern pro Stück	3,50-4,00
Wohlbut pro Stück	0,05-0,10	Wern pro Stück	4,00-5,00
Wohlbut pro Mtr.	0,10-0,12	Wlanen	1,90-2,50
Wohlbut pro Stück	0,03-0,05	Wlanen pro Stück	1,70-2,50
Wohlbut pro Stück	0,10-0,25	Wlanen pro Stück	1,70-2,50
Wohlbut pro Stück	0,05-0,15	Wlanen pro Stück	0,80-1,20
Wohlbut pro Stück	0,05-0,08	Wlanen pro Stück	3,50-4,00
Wohlbut pro Stück	0,05-0,08	Wlanen pro Stück	1,00-1,50

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren u. Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel

Kräftigt den Körper Stärkt die Nerven

Zu haben in Apotheken und Drogerien. — Broschüre gratis und franco von BAUER & Cie, Berlin SW. 68.

Schöne Badform gratis erhalten meine Kunden bei Rückgabe von 50 Pfennigbons. Jedem Paket Germania-Waschpulver, 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., ist der wertvolle Boni jetzt beigebrannt. Vollreife Feinwaschpulver, 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., ist der wertvolle Boni jetzt beigebrannt. Vollreife Feinwaschpulver, 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., ist der wertvolle Boni jetzt beigebrannt. Vollreife Feinwaschpulver, 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf., ist der wertvolle Boni jetzt beigebrannt.

Konfirmanden-Anzüge

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

flex Michel

Kleinschmieden Halle a. S. Kleinschmieden
Ecke Marktplatz. Ecke Marktplatz.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins zu Halle a. S.

